



Aktuell sind laut Christian Engelke vor allem frische Farben beliebt, die Leute wollen Tulpen, Hornveilchen oder Stiefmütterchen. FOTO: JAN

Der Rasen macht den Auftakt

Hobbygärtner starten allmählich in das Gartenjahr / Christian Engelke gibt Tipps zum Saisonstart

VON MALICK VOLKMANN

BÜCKEBURG. Die Sonne scheint, doch das Thermometer klettert noch nicht wirklich in die Höhe. Trotzdem können Hobbygärtner nach den grauen und kalten Monaten schon erste produktive Ausflüge in den heimischen Garten unternehmen. Das empfiehlt zumindest Diplom-Gartenbauingenieur Christian Engelke von der Dienstleistungsgärtnerei Engel & Engelke in Bückeburg.

Christian Engelke

Wer jetzt schon an der frischen Luft arbeiten möchte, sollte mit dem Düngen anfangen: „Ich empfehle zum Start einen guten Stickstoffdünger“, rät Engelke. Zuvor solle man eine Bodenprobe entnehmen und den pH-Wert bestimmen,

Narzissen erfreuen sich im Frühjahr stets großer Beliebtheit.

FOTO: MV



damit sichtbar wird, welcher Dünger der richtige ist.

Neben Stauden und Gehölzen freut sich auch der Rasen über eine Düngung, vorher solle man diesen aber zwingend vertikutieren, wenn Moos vorhanden ist. „Vertikutieren bedeutet einfach, dass Moos entfernt wird, damit genügend Sauerstoff an die obere Grasschicht gelangt“, erklärt Engelke. Sobald der Rasen lang genug ist, könne auch der Rasenmäher ange-

worfen werden, um die heimische Wiese in eine schöne Form zu bringen. Apropos in Form bringen – das definiere jeder Gärtner für sich unterschiedlich: „Manche greifen stark in die Natur ein, andere lassen den Garten vor sich hin wachsen“, sagt Engelke. Ein Richtig und ein Falsch gibt es in der Hinsicht nicht, der persönliche Geschmack sei entscheidend.

Neuer Frost stelle für den Rasen übrigens eigentlich kein

Problem dar. Das gilt auch für frisch keimende Triebe der Pflanzen, die zwar zunächst einfrieren können, dann nach einem Temperaturanstieg aber ganz natürlich neu austreiben. „Mit dem Frostrisiko muss man leben, es sollte aber niemand panische Maßnahmen ergreifen“, meint Engelke. Das gilt auch für sogenannte Frühblüher, die schon im vergangenen Jahr, etwa im November, in die Erde gesetzt wurden. Prominente Beispiele stellen Tulpen oder Narzissen dar, die sich nun so langsam zeigen.

Auch die Gewächshäuser schreien danach, in diesen Tagen wieder mit Leben gefüllt zu werden, findet Christian Engelke. Starten sollten die Gewächshaus-Gärtner mit verschiedenen Salatpflanzen oder auch Kohl. Diese Pflanzenarten seien besonders für Anfänger eine gute Wahl, weil sich erste sichtbare Erfolge relativ schnell einstellen: „Nach

etwa sechs bis zehn Wochen ist der Salat erntereif“, so Engelke. Generelle Faustregeln, die sich auf alle Pflanzen anwenden ließen, gebe es hingegen nicht – „jedes Saatgut ist verschieden.“

Verschieden dürften auch die Vorlieben der Menschen für das Aussehen ihrer Blumenbeete sein. Umso spannender sei die Jahreszeit für Christian Engelke, weil „alles sprießt“ und jeder etwas anderes in seinem Beet anpflanzen möchte. Aktuell seien vor allem frische Farben beliebt, die Leute wollen Tulpen, Hornveilchen oder Stiefmütterchen.

Engelke ist froh darüber, dass sein Betrieb die Blumen selbst heranzieht und somit unabhängig vom Handel ist. Andere Betriebe hätten nicht so viel Glück und blieben auf ihren Beständen sitzen. Warum? Na wegen des Coronavirus, dem bestimmenden Thema dieser Tage.